

## Weltweite Neuauflage des Katalogs von Herb Alpert

Nach der überaus erfolgreichen Neuauflage von „Whipped Cream & Other Delights“ und dem „Christmas Album“ Ende 2015 wird der legendäre Musiker Herb Alpert am 9. September 2016 24 klassische Alben aus seiner glanzvollen Karriere neu auf CD herausbringen. Weitere vier Titel sollen auf LP erscheinen. Jeder einzelne Titel der analogen Originalaufnahmen wurde vom Grammy-gekrönten Toningenieur Bernie Grundman überarbeitet. Grundman, der zahlreiche Alben von Tijuana Brass und Alpert bereits im Original gemischt hat, hat auch alle vier der neu aufgelegten Vinyl-Titel gemastert und von Hand geschnitten – mit einer speziell dafür designten Drehmaschine.

Sämtliche Neuauflagen – darunter einige, die seit Jahren vergriffen sind (in Europa sogar zum Teil seit mehr als 30 Jahren!) – erscheinen mit ihrem Original-Cover und gehören daher unbedingt in die Kollektion eines jeden Herb-Alpert-Fans!

Generationen von Musikfans verbinden mit Alpert den dunkelhaarigen Trompeter spielenden Liedermacher, dessen Name sofort unver-

gessliche Hits wie „The Lonely Bull“, „A Taste of Honey“, „This Guy's in Love with You“ und „Rise“ in Erinnerung ruft. Dies sind nur einige der Titel, die Alpert als Frontmann der legendären Band Tijuana Brass oder als Soloartist aufgenommen hat, die ihm 5 Nummer-eins-Hits, 9 Grammys sowie 14 Platinum- und 15 Goldalben eingebracht haben. Weltweit haben sich seine Alben sagenhafte 72 Millionen Mal verkauft. Musiker aus aller Welt verbinden mit Alperfs Namen einen unverkennbaren und ausgesprochen entspannten, sparsamen Instrumentalstil. Für die gesamte Musikindustrie bleibt Alpert das „A“ in A&M Records, einem der vorausschauendsten Plattenlabels der letzten 50 Jahre. Zu

Alperfs Katalog an allgemein bekannten und weniger bekannten Errungenschaften zählt heute darüber hinaus seine Arbeit als weithin gefeierter Maler und Bildhauer, sein Erfolg als Broadway-Produzent mit einem feinen Gespür für preisgekrönte Theaterstücke sowie seine Wohltätigkeitsarbeit. Dank seiner Stiftung wurden bereits Millionen für gute Zwecke bereitgestellt.



Anzeige

# Seien Sie ruhig anspruchsvoll

Durch unser neues, digital gesteuertes Herstellungsverfahren ist es gelungen, Klarinetten- und Saxophonblätter zu schneiden, die bislang unerreichte Stabilität und Flexibilität aufweisen.



Blatt für Blatt diamantgeschnittene, digitale Präzision: Testen: **Stauen.**

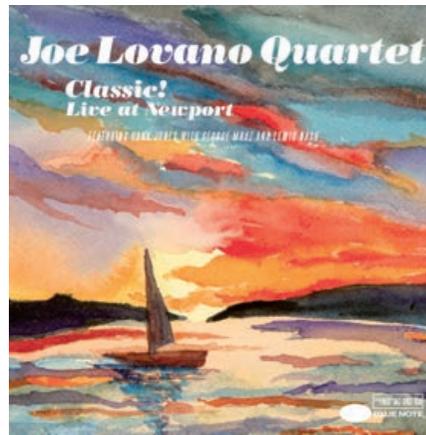
## Quartett der Superlative

Von Ulrich Steinmetzger

Vielleicht war es das Quartett seines Lebens. Auf alle Fälle verlangte es nach mehr. Deswegen erscheint nun endlich der immer wieder von lauten Publikums-Bravos begleitete Auftritt beim Newport Festival im August 2005. Tenorsaxofonist Joe Lovano war angekommen im Olymp seines Instruments und hatte mit Hank Jones und George Mraz zwei wirkliche Jazzinstanzen ihrer Instrumente an seiner Seite. Die Karriere des zum Zeitpunkt des Konzerts 87 Jahre alten, 2010 verstorbenen Pianisten Hank Jones, dessen Brüder Thad und Elvin ebenfalls Jazzgeschichte schrieben, umspannt die wichtigsten Entwicklungsetappen des modernen Jazz. Wer sonst noch kann von sich behaupten, vor der Bebop-Revolution mit Coleman Hawkins, dann mit Stan Getz und Miles Davis, schließlich mit Zentralgestirnen des Free Jazz wie Charlie Haden und Anthony Braxton aufgenommen zu haben?

Hank Jones ist ein fintenreicher Ökonom der Tasten. Mit dem früh aus der ČSSR exilierten Bassisten George Mraz ergibt er ein Dreamteam. Dessen Liste der Kollaborationen ist ebenso imposant und umfasst Pianogiganten von Oscar Peterson bis Bill Evans. Richie Beirach schwärmte: „Er spielt den Bass, als hätte er ihn erfunden.“ Zunächst war der große Schlagzeugmelodiker Paul Motian der Vierte in diesem Quartett der Superlative, das mit „I'm All For You“ und „Joyous Encounter“ zwei gefeierte Alben vorgelegt hatte. Als er nicht mehr bis Europa tourte, ersetzte ihn Lewis Nash, der die Ereignisse druckvoller und treibender akzentuierte.

In der Summe ergibt das eine All-Star-Formation, die den Superlativ im CD-Titel mehr als rechtfertigt. „Das war wirklich in jeder Hinsicht mein klassisches Quartett“, resümiert Bandleader der Lovano und man kann hören, warum er davon so überzeugt ist. Der wohl perfekteste Tenorsaxofonist unserer Zeit wird emporgehoben, angestachelt und getragen von dieser idealen Band. Und mit seinem mächtig swingenden, hoch individualisierten, enorm erfindungsreichen Ton, mit dem er dem jeweiligen Stück dynamisch und mit großer Farbpalette sein Ich einschreibt, weiß er diese Partnerschaft zu nut-



zen, zumal so ein Liveauftritt größere Räume bietet als eine eher kontrollierte Studiosession.

Es ist seine immerhin schon 25. Einspielung auf dem epochalen Blue Note Label, es ist eine seiner besten, zum Beispiel auch, weil man selten so konsequent gehört hat, wie er seine gepressten Tonkaskaden stringent und losgehend in die Geschichte der angesprochenen Themen einbindet, einerlei ob in Fremd- oder Eigenkompositionen. Gern und oft hat Lovano dieses fantasievolle Vorschreiten in Konzeptalben an die Leine gelegt, mal für Charlie Parker, mal für Caruso, die Stimme seiner italienischen Vorfahren. Hier ist er ganz bei sich und at his best. Keiner im Königshaus des Jazz hat den Staffelposten der Tenorgiganten Sonny Rollins, Joe Henderson und Dexter Gordon so souverän übernommen und zu neuen Zielen getragen wie Lovano. Keiner dort lässt sein enzyklopädisches Wissen um die Musikgeschichte in derart gleichermaßen elastische wie aufgeraute Improvisationslinien fließen. Deswegen ist er bei Kollegen wie Bill Frisell, John Scofield oder Dave Holland so nachgefragt. Stets herrscht unter seiner Leadership bei aller Spontaneität eine souveräne Gelassenheit, die ohne die eruptive Hektik mancher Avantgardisten und erst recht ohne die allzu konfektionierte Traditionsverwaltung der Young Lions auskommt. Lovano setzt Neuschöpfung vor Tradition, Ideenflüge ohne Netzabsicherung vor Routine. Dabei weiß er seine Perfektion bis in die höchsten Töne in den Dienst des melodischen Ideenflusses zu stellen.

Das 1954 von George Wein begründete Newport Jazz Festival, das von Rhode Island, dem kleinsten der amerikanischen Bundesstaaten, ausging und später eine Zweigstelle in New York hatte, war ebenso legendär wie wegen seiner Traditionsverhaftung umstritten, was 1960 Rebellen wie Charles Mingus, Don Cherry und Ornette Coleman zu einem Gegenfestival inspirierte. Genau in die goldene Mitte solcher Differenzen gehört diese Aufnahme des Joe Lovano Quartets.

*Joe Lovano Quartet: Classic! Live at Newport. Blue Note/Universal 00602547950383.*

### TV MOVIES TOP HITS



#### 40 Blockbuster Play-alongs für Bläser!

QUERFLÖTE	ISBN 978-1-470632-93-4	€ 22,95
KLARINETTE	ISBN 978-1-470632-94-6	€ 22,95
ALT SAX	ISBN 978-1-470632-95-3	€ 22,95
TENOR SAX	ISBN 978-1-470632-96-0	€ 22,95
TROMPETE	ISBN 978-1-470632-97-7	€ 22,95
HORN IN F	ISBN 978-1-470632-98-4	€ 22,95
POSAUNE	ISBN 978-1-470632-99-1	€ 22,95

### TANGO PLAY-ALONGS



Von Vahid Matejko

QUERFLÖTE	ISBN 978-3-943638-73-8	€ 17,95
KLARINETTE	ISBN 978-3-943638-74-5	€ 17,95
SAXOFON	ISBN 978-3-943638-75-2	€ 17,95
AKKORDEON	ISBN 978-3-943638-76-9	€ 17,95
VIOLINE	ISBN 978-3-943638-77-6	€ 17,95
CELLO	ISBN 978-3-943638-78-3	€ 17,95

### KINO HITS KLEZMER



#### Kino Hits für Bläser

Klassiker aus Star Wars, Herr der Ringe, Harry Potter, James Bond, Ghostbusters u.v.a.

FLÖTE	978-3-943638-09-7	€ 17,95
KLARIN.	978-3-943638-11-0	€ 17,95
ALT SAX	978-3-943638-48-6	€ 17,95
TEN SAX	978-3-943638-50-9	€ 17,95

#### Klezmer Play-alongs für:

FLÖTE	ISBN 978-3-943638-46-2
KLARINETTE	ISBN 978-3-933136-64-0
je Buch & CD	€ 17,95

## TRADITION VERPFLICHTET Die 18 Hornisten der Bayreuther Festspiele zwischen Walkürenritt und Weißbier

Seit 1876 die Premiere des ersten „Ring des Nibelungen“ auf dem „Grünen Hügel“ erklang, ist viel Wasser den Rhein entlang geflossen: Generationen von Musikern sind in diesem Haus Sommer für Sommer ein- und ausgegangen, haben dort unter der Leitung der ganz großen Dirigenten ihrer Zeit musiziert. Im Festspielleben der Musiker sind Traditionen und Rituale entstanden – und nachdem man sich zunächst einmal selbst erfinden musste, ist eine Art Alltag eingelebt. Auf hohem Niveau! Dessen kann sich jeder Interessierte, sofern er mit viel Glück oder Tuschenspielertricks eine Eintrittskarte zu erstehen vermag, sogar live versichern.

Zwar machten in den letzten Jahren immer wieder Regiearbeiten von sich reden, bei denen das Festspielpublikum erleichtert ein kollektives „Wagalaweia!“ seufzt, wenn diese durch eine Neuinszenierung ersetzt werden sollten, doch konstant auf höchstem Niveau geblieben ist die Leistung des Orchesters. Ewig im Dunkel des Orchestergrabens sitzend, sind die Musiker zwar der eigentliche Kern einer jeden Opernaufführung in Wagners Walhall, doch abgedeckt und für das Publikum unsichtbar in einem der wohl ungewöhnlichsten Orchestergräben überhaupt sitzen die Ausführenden hier auch während der Aufführungen wie selbstverständlich, je nach persönlichem Modegeschmack, in knappem Sommerkleidchen, kurzer Hose und Superdry-Shirt oder doch etwas konventioneller in Jeans und Hemd, um die teils über sechs Stunden dauernden Werke (Pausen mitgerechnet) bei schwül-heißer „Grabenluft“ zu überstehen.

Auf der zweit- und drittuntersten Stufe des treppenartig nach oben ansteigenden Orchestergrabens sitzen seit jeher die Blechbläser. Akustisch zwar eindrucksvoll, aber nicht unbedingt angenehm, wenn einem von hinten bis zu 120 Dezibel in den Rücken schmettern – aber (so der O-Ton vieler Blechbläser) doch

sehr viel angenehmer zu spielen als Wagners Œuvre in einem „herkömmlichen“ Graben. Am Bayreuther „Arbeitsplatz“ der Blechbläser ist das meiste unterhalb eines Mezzofortes für das Publikum ohnehin nicht zu hören, und so können die durch die Saison hindurch strapazierten Bläserlippen zumindest im Juli und August von Walhall-Motiv bis Todesverkündigung auf Heikles von Pianissimo bis Mezzopiano verzichten und ganz bequem „ausspielen“.

Wer also nun die lang ersehnte Eintrittskarte in den Händen hält, es geschafft hat, an der strengen Sicherheitskontrolle vorbei („Halt! Ich muss da noch in ihr Handtäschchen schauen!“) auf den engen und harten Stühlen im Parkett eine halbwegs bequeme Sitzposition zu finden, wird die Schmerzen am Allerwertesten bestimmt schnell vergessen, wenn die ersten Takte des „Rheingolds“ erklingen. Schon nach kurzer Zeit beweisen alle Musiker des Festspielorchesters, dass sie zu den Besten ihres Fachs gehören. Eine Gruppe aber sticht als etwas ganz Besonderes hervor: die Hörner! Sie bilden mit 18 Musikern (in Jahren ohne den „Ring“ 14) die größte Gruppe der Bläser. Mitgezählt sind hierbei die Wagnertubisten, die im „Real Life“ ebenfalls ausgebildete Hornisten sind. Stets liegt etwas ganz besonders Magisches in der Luft, wenn diese Instrumentengruppe zu spielen beginnt, und es gibt bei einer Gesamtdauer des Rings von insgesamt um die 16 Stunden auch ausreichend Gelegenheiten, sich darüber klar zu werden, was genau diese Faszination ausmacht: Die Hörner spielen besonders homogen, jeder Akkord stimmt bis ins Detail, ist perfekt ausgewogen, lyrische Passagen erklingen mit einem „Sofort-Gänsehaut-Effekt“, und dass nach dem „Walkürenritt“ nicht postwendend eine Zugabe gefordert wird, ist nur der guten Kinderstube der vielen Wagnerianer im Publikum zu verdanken. Das Schwierige, aber zugleich Reizvolle

an Wagners Musik für Bläser ist, dass jeder Einzelne mit kleinen und großen Soli bedacht wird – ganz gleich, ob er nun am 7. Horn, der 2. Trompete oder eben einer „normalen“ Soloposition im Orchester sitzt. Das kann Spaß machen und gut gehen – allerdings nur, wenn man eiserne Nerven hat oder in einer Gruppe sitzt, die ein wirkliches Team ist und in der sich jeder hundertprozentig auf den anderen verlassen kann. In allen Lebenslagen.

Die Festspielhornisten sind ein ebensolches Team! In Bayreuth und Umgebung gibt es verschiedene Arten von „Hornisten-Wohnkommunen“, sei es nun auf einem Ferienhof, wo einige Familien dieser Musiker



bereits seit Jahren jeden Sommer ihren Urlaub verbringen, während die Familienväter des Abends ins Festspielhaus entschwinden, oder ein nahegelegener Campingplatz, auf dem sich ebenfalls zwei Mitglieder dieser Stimmgruppe eingemietet haben. Zum Teamgeist dieser Instrumentengruppe tragen gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge mit dem Kanu oder ein Tennisturnier bei. Am „Siegfriedabend“ lässt sich nicht nur der sogenannte „Rufbläser“ (in diesem Jahr der 29-jährige Carsten Duffin vom Bayerischen Rundfunk) für seine gelungene Bühnenmusik, den Siegfried-Ruf, feiern – nein, er darf auch gleich die Getränke der versammelten Gruppe bezahlen, die es sich deshalb (aber nicht nur deshalb!) nicht nehmen lässt, immer wieder auf ihn anzustoßen. Wer jetzt glaubt, es mit einer Horde trinkfester Musiker im Biertaumel zu tun zu haben, der irrt! Wer auf dem musikalisch hochwertigen Niveau ganze zehn Wochen lang mithalten möchte, der tut gut daran, sich selbst gut einzuschätzen, im Zweifel lieber rechtzeitig auf Nicht-Alkoholisches umzusteigen und trotzdem richtig ausgiebig mit der Gruppe zu feiern!

Neben all diesen „weichen Standortfaktoren“ für den guten und einheitlichen Hornsound gibt es natürlich auch harte Fakten wie die intensiven Satzproben, die nach dem individuellen Einspielen vor jeder Aufführung ein Muss sind und trotz aller Routine mit dem Wagner'schen Werk sehr ernst genommen werden. Traditionelles wird hier ebenso gepflegt wie hinterfragt und verbessert. Man ist eben eine perfekte Mischung aus Tradition und Moderne!

Liebgewonnene Tradition bei den Festspielhornisten ist übrigens auch ihre ganz private Motto-Party, die in diesem Sommer unter dem Titel „Fröhliche Weihnachten“ stehen wird. Nach einer Perücken-Party (2015) bleibt es nun der Fantasie des Lesers überlassen, sich vorzustellen, wie die Herren Hornisten in Kostümen vom Christkind bis zum Weihnachtsmann wichteln, Weihnachtslieder spielen und singen und die Feier natürlich – wie an jedem guten Weihnachtsfest – ordentlich begießen werden. Dieses Geheimnis wollen wir ihnen gern lassen, damit sie uns in den kommenden Jahren weitherhin mit ihrem unvergleichlich magischen Hornspiel im Bayreuther Festspielhaus verzaubern.

Interessantes am Rande: Richard Wagner selbst gab den Bau einer „hohen Tube“ für die Komposition seines „Ring des Nibelungen“ in Auftrag. Das Instrument sollte weicher, königlicher und etwas mystischer klingen als Trompete, Horn oder Posaune, aber von Hornisten zu spielen sein. Durch die konische Bohrung und den nach oben zeigenden großen Trichter klingt dieses Instrument indirekt, doch zugleich sehr klar. Die Wagnertuba erklingt beispielsweise im Walhall-Motiv, welches die neu errichtete Götterburg des Göttervaters Wotan beschreibt. Die Ausführung dieses Motivs ist in der Stimme mit „posaunenartig, weich“ überschrieben. Nach Wagner nutzten auch andere Komponisten dieses Instrument für besondere Momente in ihren Kompositionen, beispielsweise Anton Bruckner oder Richard Strauss. Bei zeitgenössischen Komponisten oder in Filmmusik findet die Wagnertuba ebenfalls immer wieder ihre Verwendung.



„In der Praxis getestet.  
Über Jahre hinweg  
zuverlässig und stabil.  
Qualität, der ich  
bei jedem Auftritt  
vertrauen kann.“

*Rick von Bracken*

Art of  
Expression

[www.expression-instruments.de](http://www.expression-instruments.de)

NORDDEUTSCHLAND

**Manfred Bosse** (Importeur)  
Musikinstrumente GmbH  
48369 Saerbeck  
Tel. +49-(0)25 74-14 17  
manfred-bosse@t-online.de

SÜDDEUTSCHLAND

**Klaus Meggle** e.K.  
68309 Mannheim  
Tel. +49-(0)6 21-72 10 43  
kmeggle@t-online.de

# Jazzfactory Orchestra „German Jazzcomposers“

Von Uwe Ladwig

In der „Jazzfabrik“ im schwäbischen Fellbach spielt seit 2009 regelmäßig das Jazzfactory Orchestra. Das ist ein Kreis von Musikern um den Saxofonisten Klaus Graf und den Pianisten Martin Schrack, welcher aus anderen Produktionen und Projekten mehr als bekannt ist.

Das aktuelle Programm der Ausnahme-Big-Band widmet sich ausschließlich eigenen Original-Kompositionen. Elf dieser Tunes von Martin Schrack, Christian Meyers, Alexander Bühl, Eberhard Budziat, Thomas Stabenow, Ralf Hesse, Steffen Schorn und Felix Fromm wurden im April 2015 in den Stuttgarter SWR-Studios aufgenommen und im Sommer 2016 auf dem Label Mochermusic des Stuttgarter Pianisten und Juristen Patrick Tompert herausgegeben.



Die eher unkonventionelle Big-Band-Platte strotzt nur so von kompetenten Musikern und komplexen Arrangements, ist raffiniert angelegt, klingt routiniert zielstrebig und widerlegt, dass „der Jazz inzwischen schon komisch rieche“ (Frank Zappa). Also keine Musik für ein breites Publikum – musste sich zumindest ein gerührter Klaus Graf nach einem Konzert von einem traditionell aufgestellten Big-Band-Fan sagen lassen. Ich nehme an, dass der Nürnberger Saxofon-Professor das verschmerzen kann, denn es dürfte den Topmusikern bei dieser außergewöhnlichen Produktion kaum darum gegangen sein, ein gefälliges Album vorzulegen. Hier wird gezeigt, wo der Hammer hängt.

[www.mochermusic.com](http://www.mochermusic.com)

Anzeige



## Metro Alt-Saxophon Mundstücke

METRO-Mundstücke zeichnen sich durch einen vollen, runden Klang und leichte Ansprache aus. Sie sind sehr flexibel und für jedes Spielerniveau geeignet. Der hervorragende Spielkomfort und ein gleichmäßiger Ton gepaart mit hoher Fertigungsqualität machen diese Mundstücke zu wahren Allroundern.

- Mittelgroße Kammer.
- Präzise, CNC gefräste Bahn.
- Öffnungen: 5\*(1,77mm) / 6(1,90mm) / 6\*(2,04mm).
- Hergestellt aus formstabilem Hochleistungspolymer in drucklosem Gussverfahren.
- Inklusive Blattschraube und Kapsel.
- 100% Made in Germany.

**Adresse:**  
Brandstr. 27  
90482 Nürnberg

**Tel / Fax:**  
+49 (0)911 95052 27  
+49 (0)911 95052 29

**E-Mail / Web:**  
info@aw-reeds.com  
www.aw-reeds.com



**AW-Reeds GbR**  
*Reeds and Mouthpieces*

# Hip und happy

## Kenny Garrett – do your dance

Von Ulrich Steinmetzger

Es wird aktuell wieder einmal darüber diskutiert, ob Jazz vielleicht doch hip ist. Musiker wie Kamasi Washington oder Gregory Porter werden dazu in Stellung gebracht. Dann wird sich über ein Publikumsinteresse jenseits des engen Zirkels gefreut und über ausverkaufte Konzerte mit Besuchern quer durch die Generationen. Genregrenzen verwischen. Jazz, Pop, Rock, Hip-Hop und Soul diffundieren ineinander zu überraschenden Mixturen, die am schönsten sind, wenn man beim Hören nichts problematisieren muss, sondern sich stattdessen über eine neue Leichtigkeit freuen kann. Sowieso ist bei der allpräsenten Zugänglichkeit von allem die durchschnittliche Verweildauer bei einer Sache geschrumpft, warum also nicht aus der Not eine Tugend machen, zumal die exponiertesten der antretenden Musiker besser ausgebildet sind, als es die Generationen vor ihnen je sein konnten. Kenny Garrett aus Detroit vom Jahrgang 1960 zählt unbedingt dazu. Der Altsaxofonist und Grammy-Gewinner mit den wenig eingängigen Melodielinien ist im Jahrespoll des amerikanischen Down Beat Magazins auf den Spitzenplatz für sein Instrument geradezu abonniert. Er war der letzte Saxofonpartner von Miles Davis, steht für spirituelle Emphase ebenso wie für die Fortschreibung der Bebop-Rasanz, ist bitte nicht zu verwechseln mit Kenny G., war nach Lehrjahren dem Orchester von Duke Ellington und Art Blakey's Jazz Messengers entstieg und holt sich seither seine Inspirationen von jenseits des Tellerrands. Jede seiner zahlreichen Veröffentlichungen überzeugt mit Qualität. Mit der neuen ruft er seine Hörer zum Tanz, jeden auf seine Weise.

Schon einige der neun Stücktitel deuten das Spektrum der Stile an: Philly, Groove, Bossa, Calypso, Waltz ... Dennoch zerfasert die Musik nicht, denn Garrett ist ein charakterstarker Leader mit markantem und tragfähigem Ton, der all das an seine elastische Leine legt. Ganz deziert wichtig ist es ihm im Konzert, dass es das Auditorium nicht auf den Stühlen hält, ganz gleich, welche Tanzformen und -fähigkeiten seine Musik freisetzt. Man soll sich bewegen, so oder so.

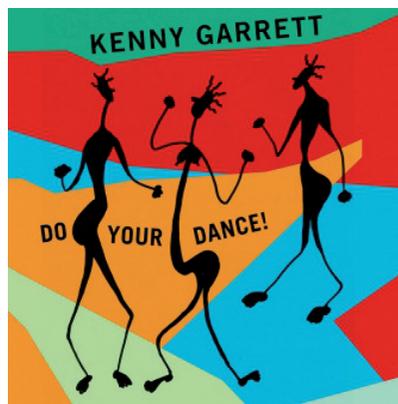
Garretts Musik stellt keine Denkaufgaben, ist wie aus einem Guss kompakt und gleichzeitig filigran. Die wechselnden Schlagzeuger McClenty Hunter und Ronald Bruner Jr. forcieren die Ereignisse knochentrocken, oft noch schattiert vom Perkussionisten Rudy Bird, der schon für Ellington und Miles Davis tätig war. Pianist Ver-

nell Brown Jr. hat viel Raum für seine stark auf Akkorde setzende Spielweise, die an McCoy Tyner und das legendäre Coltrane Quartet erinnert, zu dem auch sein Bandleader eine starke Affinität hat.

Aber eben nicht nur, und das hebt diese Aufnahmen heraus aus dem breiten Heer der Epigonen und macht sie zu etwas Besonderem. Kenny Garrett holt sich Impulse genauso beim Soul und den Bläsersätzen von James Brown, ist aber weit davon entfernt, das Entlehnte pur zu nehmen, sondern kanalisiert es in seinen mit viel Spirit aufgeladenen Energiestrom. Den hält er am Laufen, ohne vordergründig zu kraftmeiern. Vielmehr setzt er auf eine fließende und in die Beine gehende Beseeltheit, die sich auf den Hörer überträgt. Das ist Happy-Musik vom Feinsten, die ihre Quellen nicht verbirgt, indem sie sie auf unikäre Weise organisch fusioniert, ohne dabei aufzutrupfen.

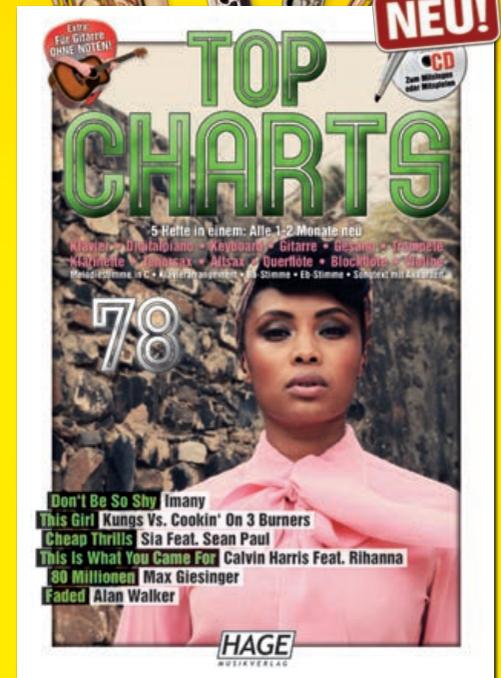
Kein Wunder also, wenn Kenny Garrett rund um den Globus bei seinen Konzerten begeistert gefeiert wird. Er steht für einen Jazz, der sich nicht ins Museum zurückzieht. Vital, spielfreudig, gleichermaßen spontan wie kontrolliert lässt er seinen Groove abrollen, zielt dabei auf Beine und Hüften, ohne den Kopf zu vergessen. Diverse Tanzstile nimmt er zum Ausgangspunkt, um ihnen sein eigenes Gewand überzuzustreifen. Manchmal muss er nur raunen, um seiner Musik eine tiefere Dimension zu geben, zwei Mal darf man sich fragen, ob die Einbeziehung des Hip-Hoppers Mista Enz wirklich nötig war, weil die Stücke ohne ihn ebenso funktionieren. Wie auch immer: Diese CD ist ein Musterbeispiel für die nicht nur herbeigeschriebene, sondern tatsächlich vorhandene neue Offenheit des Jazz.

*Kenny Garrett – „Do Your Dance!“ Mack Avenue Records/Inakustik. Spieldauer 56:48*



Anzeige

# SPIELE AKTUELLE CHARTHITS!



**ALLE 1-2 MONATE NEU!**

**Für Trompete, Klarinette, Tenorsax, Altsax, Querflöte und Blockflöte**

**Top Charts 78 mit Playback CD**

DIN A4, Best.-Nr.: EH 3885

ISBN 978-3-86626-411-3, nur **EUR 14,90**



Sende uns deine Titelvorschläge!  
facebook.com/HageTopCharts

**Digitale Noten für Bläser:**  
**www.hageshop.de**

**HAGE Musikverlag GmbH & Co. KG**  
Eschenbach 542, 91224 Pommelsbrunn, Deutschland  
Tel. +49 (0)9154-916940, Fax +49 (0)9154-916941  
E-Mail: info@hageshop.de

**HAGE**  
MUSIKVERLAG



**brassego**  
MADE BY HAAGSTON  
MUSIKINSTRUMENTE

Jeder hat seinen eigenen Stil – jede Musik ihren eigenen Klang. Immer mehr MusikerInnen haben namhafte Marken probiert und sich für Qualität und Klang der **brassego-Instrumente** entschieden. Wir freuen uns auf Sie. Willkommen bei **brassego**.



## Mein Instrument!

Überzeugende Qualität,  
überzeugender Klang!

Inh. Alois Mayer, Franz-Stummerstr. 3, A-3350 Stadt Haag  
Tel.: 07434- 43913-0, [www.haagston.at](http://www.haagston.at)

Anzeige

## Andreas Martin Hofmeir

„Kein Aufwand. Schrecklich wahre Geschichten aus meinem Leben mit der Tuba“

Von Kristin Thielemann



Muss man im „zarten Alter“ von erst 37 Jahren bereits seine Memoiren vorlegen? Ja, man muss – zumindest, wenn man Andreas Martin Hofmeir heißt und in atemberaubendem Tempo nicht nur die Karriereleiter erklimmen hat, sondern bereits oben angekommen ist. Der Tubist, der als einer der vielseitigsten und besten Instrumentalisten der Gegenwart gilt, ist gefragter Solist und Kammermusiker, hat bereits einen ECHO-Klassik sowie eine Professur am Mozarteum Salzburg in der Tasche und tourt erfolgreich als Kabarettist über die Bühnen der Republik. Das Gründungsmitglied der Popband LaBrassBanda ist gern gesehener Gast in Talkshows, in denen er Prominenten und Politikern wie beispielsweise Gregor Gysi ein wenig Nachhilfe in Musik erteilt – sehr zur Freude des Publikums! Mit einer gehörigen Portion Lausbuben-Charme läuft Hofmeir in seinem gerade erschienenen Buch „Kein Aufwand. Schrecklich wahre Geschichten aus meinem Leben mit der Tuba“ (auch als Hörbuch erhältlich) zur Höchstform auf: Die typischen Fallen wie der Tuba-Transport in Flugzeug und Bahn liefern ihm ebenso witzigen Stoff wie sein Musikstudium, bei welchem er beispielsweise zwischen einer Überdosis dünnem Automaten-Kaffee und non-veganem Fastfood unter falschem Namen zur Aufnahmeprüfung für Gesang antrat.

Neben allen vordergründig witzigen Anekdoten wird sich mancher Leser sicher auch der zweiten Ebene dieses Buchs bewusst: Gehe durch die Türen, die sich für dich öffnen, selbst wenn du einen anderen Weg geplant hattest! Nach den vielen Karriere-ratgebern, die mantrisch Altbekanntes wie „Ohne Fleiß kein Preis“ in immer neuen Variationen und Schattierungen empfehlen, ist „Kein Aufwand“ geradezu erfrischend.

Ob Sie dieses Buch nun mit oder ohne musikalischen Hintergrund lesen: Bei Andreas Martin Hofmeir sind Lachsalven garantiert und man darf schon jetzt gespannt sein, welche verrückten und zugleich musikalischen Ideen diesem unvergleichlichen Künstler als nächstes in den Sinn kommen!

*btb, München 2016  
222 S., 14,99 Euro*

## Tanzstil – Transstil Carlos Reisch „The Big Band RAPertoire“

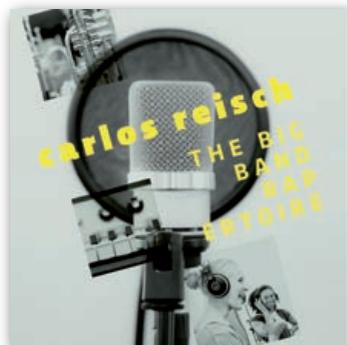
Von Hans-Dieter Grünefeld

Geräusche von klirrenden Trinkgläsern, schlurfenden Tanzschritten und eine Gesprächskulisse waren oft das Ambiente für Big Bands, wenn sie in Hotels oder Theatern auftraten. Vaudevilles (voix de ville), die Stimmen der Stadt, waren vor Ort, umhüllten Jazz, bevor er sich artifiziell emanzipieren und behaupten konnte.

Die Stimmen der Straßen, wie sie sich in den Metropolen der USA als Rap artikulierten –, gesteppte Wortsequenzen in skandierten Versen, ein verbaler Tanzstil gegen Tristesse und Ignoranz, für libidinösen Lebensstil und uneingelöste Traumwelten – sind von „draußen“ ins „Big Band RAPertoire“ gedriftet. Was die Wahrnehmung der Musik per se früher störte, wird zum integrierten Element, bindet vokalen und instrumentalen Korpus zum Transstil.

Diese Symbiose ist der Carlos Reisch Band (2008 als Funk-Tentett in Nürnberg gegründet; der Name kombiniert Referenzen zum Latin-Temperament von Gitarren-Legende Carlos Santana und sportiven Elan des lokalen Fußballidols Stefan Reisch) mit Wood & Brass-Gästen vom BuJazzO, der SWR Big Band und dem Sunday Night Orchestra bestens gelungen. In die gedribbelten Rezitative der „Reason To Party“ von Rainer Pirzcall flankt die Big Band zunächst von Chorgesang unterstützte perkussive Akzente, die dann von den Instrumental-Sektionen imitativ angenommen und zum Swing weitergeleitet werden. Der Rhythmus bleibt, auch in wilder polyglotter Prosodie „They Just Say Yes“, stets elastisch, indem die Drum-Figuren irgendwo zwischen hartem Disco-Beat und elegantem Drive changieren. So bieten sich unauffällig Gelegenheiten für expressive Soli, vor allem von Markus Harm am Alto-Sax und an der E-Gitarre von Joshi Joachimsthaler. Außer jugendlichem Lebensgefühl thematisieren die Texte selbst im schweren Ballad-Groove dezenten Protest wie „Die Welt ist schön, also zollt ihr Respekt“ („Früher“) oder heftiger gegen Cyber-Spionage, die Angst vor „Control Your Mind“ schürt. Führt Alexander Bühl einerseits diese Raps in seinen Arrangements mit wachem Taktgefühl ins Jazzformat, so passt er sie andererseits nonchalant dem Mancini-Stil der „Melancholie“ an. Klangkolorit des modernen Swing mischt sich in freundlicher Zuneigung mit Stimm-Artistik der Gegenwart. Vaudeville hat im Carlos Reisch RAPertoire einen kongenialen Partner gefunden.

Aktuelle CD:  
Carlos Reisch  
„The Big Band  
RAPertoire“  
Rosenau Records /  
Indigo 131022



# 70 Jahre

## W.SCHREIBER KLARINETTEN

Im Jubiläumsjahr gewähren wir

**10 Jahre Garantie**

auf Rissbildungen im Holz

**+ 24 Monate Diebstahl-Schutz \***

auf Klarinetten, die im  
Jubiläumsjahr 2016  
erworben wurden.

\* gegen Vorlage des Kaufbelegs  
und der polizeilichen  
Diebstahlanzeige



BUFFET CRAMPON



[www.w-schreiber.com](http://www.w-schreiber.com)



20 YEARS  
Cannonball  
EST 1996

20<sup>th</sup> Anniversary  
Special Edition

Distributor Information:

**MI+D** INTERNATIONAL  
TEL +31 612 405 785  
www.saxmusic.nl  
www.cannonballmusic.com

Anzeige

## Tango For Two For Trumpet & Piano

Neue Notenausgabe vom DUX-Verlag

Soloarbeit ist für Trompeter immer eine schöne Aufgabe. Für die Zuhörer und den Solisten sind dazu jedoch gute Werke wichtig, damit der Gesamtsound faszinierend klingt. Es muss nicht immer klassische Musik sein, Stücke aus dem U-Musik Sektor in jazziger Ausrichtung begeistern zum Teil noch viel mehr. Mit seiner neuen Notenausgabe „Tango For Two“ hat der DUX-Verlag für Trompeter 12 Werke aus dem Bereich der U-Musik für Soloarbeit arrangiert.

Von Johannes Penkalla

Tango ist Tänzern und Musikern wohlbekannt. Diese Musikrichtung hat sich aus der Kombination verschiedener anderer Musikstile entwickelt. Daher ist er aus harmonischer Sicht sehr vielfältig, Rock- und Popmusik ist im Vergleich dazu viel einfacher harmonisiert. Tangos haben neben ruhigen Passagen anspruchsvolle und schnelle 16-tel Läufe. Fünf Musiker des DUX-Verlages waren im Winter 2014 in Buenos Aires, um dort mit argentinischen Musikern Erfahrungen in der Tangowelt zu sammeln, schließlich ist Argentinien die Heimat des Tangos. Sie haben Tänzer selbst begleitet und sich vom frischen Tango direkt an der Quelle berauscht. Daher sind die Tangoarrangements authentisch und für Trompeter abwechslungsreiche und interessante Werke. Die neue Notenausgabe gibt es sowohl als Notenband für ein Soloinstrument und Piano als auch als Solo-Notenband mit einer CD. In der vorliegenden Ausgabe ist die Trompete das Soloinstrument, jedoch kann man sie genauso für ein Tenor- und Altsaxofon sowie für Klarinette und Flöte erhalten. Sogar Streichinstrumente wie Violine und Cello haben die Möglichkeit, mit der Notenausgabe solistisch aufzutreten. Wenn man keinen Pianisten zum Soloauftritt mitnehmen kann, kommt die Variante mit der CD wie gerufen.

### Die Notenausgabe

Um die Stücke optimal üben zu können, ist der Solo-Notenband mit CD sehr hilfreich. Die CD bietet eine Duo-Version, auf der Reinhard Greiner den Trompetenpart spielt. Er ist Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Theater München im Bereich Jazz-Trompete. Die Klavierstimme wurde von Chris Gall gespielt, der auch die Klavierausgabe der 12 Stücke arrangiert hat. Durch den CD-Part hat man die Möglichkeit, die stilistische Interpretation der Stücke zu hören und zu übernehmen. Der zweite Teil der CD beinhaltet eine Klavierbegleitung, sodass man damit solistisch auftreten kann. Der feste und glänzende Umschlag der Notenausgabe gewährleistet eine gute Haltbarkeit. Aufgrund der Blattgröße des Notenheftes von 30 x 23 cm sind die Noten in einer guten Größe gedruckt. Hierdurch ist ein entspanntes Spielen gegeben, da man keine Probleme hat, die Noten bei 16-tel Läufen deutlich wahrzunehmen. Zu klein gedruckte Noten, wie es manchmal vorkommt, sind echt problematisch. Die 12 Stücke sind Eigenkompositionen und bekannte



Anzeige

Werke wie beispielsweise „El Choclo“, „Por una cabeza“, „El día que me quieras“, „Libertango“ und „Oblivion“, arrangiert für das Duo-Spiel des Soloinstrumentes mit dem Klavier.

### Die Soloarbeit

Der Solotrompeter erhält mit den 12 Stücken eine abwechslungsreiche Auswahl. Um die Werke gut spielen zu können, muss man kein Jazztrompeter sein. Die notierten Akzente geben eine gute Vortragsanweisung, sodass eine optimale Interpretation möglich ist. Hinsichtlich des Tonumfangs wird man nicht überfordert, nur bei wenigen Stücken ist in einigen Phrasen das H2 zu spielen. Alternativ können die Parts nach unten oktaviert werden. Wo dies aufgrund des Arrangements möglich ist, damit keine klanglichen Schwachstellen entstehen, ist es in den Noten notiert. Möchte man mehr Freiheit beim Spielen haben, um schwierige Stellen zu erleichtern oder jazziger zu spielen, sind sämtliche Harmonien über den Takten der jeweiligen Stücke notiert. Bei einigen Stücken werden über einige Takte Improvisationen gefordert. Das ist auch für Trompeter möglich, die nicht im Jazz zu Hause sind. Über den Improvisationstakten sind die Harmonien ebenso notiert wie die zur jeweiligen Harmonie gehörenden Töne. Durch diese Unterstützung kann man in den Phrasen gute Improvisationen leicht spielen. Bei manchen Stellen wird wegen des Tempos eine schnelle Technik benötigt. Diese Parts sind effektiv mit faszinierender Wirkung. Sollten solche Teile zu schwierig sein, besteht auch hier die Möglichkeit, sich die Sache etwas zu erleichtern, indem man die Tonfolgen variiert.

### Das Finale

Insgesamt handelt es sich bei „Tango For Two“ um richtig gute Arrangements, die den Zuhörern gefallen. Ich habe einige Stücke selbst bei einem Unterhaltungsmusikabend eingesetzt und mich von dem Pianopart auf der CD begleiten lassen. Das Heft ist hinsichtlich der Papierqualität einschließlich des Covers und insbesondere aufgrund der Arrangements eine sehr gute Notenausgabe. Es macht richtig Spaß zu spielen und die Arrangements liegen – der Verlag hat es genauso eingeschätzt – im mittleren Schwierigkeitsgrad. Mit dieser Ausgabe bekommt man eine musikalisch Vielfalt zum günstigen Preis von 19,80 Euro. Die Noten können unter der Bestellnummer des DUX-Verlages von D 954-CD / ISBN 978-3-86849-292-7 im Handel oder direkt über den DUX-Verlag bezogen werden.

[www.dux-verlag.de](http://www.dux-verlag.de)



*"My music comes from within! That's why I choose Antigua Because it speaks from my heart"*

#AntiguaProud

Lee Mayall

Pictured with his Antigua Power Bell Tenor - TS4240CB

*"Ein voller, warmer Saxophonsound, der aber auch Biss hat - dieses Antigua Horn schafft den pagat!"*

#AntiguaProud

Olaf Schönborn

Pictured with his Antigua Power Bell Alto - AS4240AQ



Vertrieb:  
MUSIK LENZ GmbH & Co. KG  
Hofmannsthalstrasse 38  
5700 Zell am See  
ÖSTERREICH  
Tel. +43-6512-736210  
office@musik-lenz.at  
www.musik-lenz.at



Like us on Facebook: [www.facebook.com/Antiguawinds](http://www.facebook.com/Antiguawinds)  
Follow us on Twitter: [www.twitter.com/AntiguaWinds](http://www.twitter.com/AntiguaWinds)  
Subscribe us on YouTube: [www.youtube.com/antiguachannel](http://www.youtube.com/antiguachannel)  
[www.antiguawinds.com](http://www.antiguawinds.com)  
international@antiguawinds.com